

YCBS-Ostertörn 1997 in Split

In der Karwoche lud der Yachtclub Braunau-Simbach seine Mitglieder und auch Nichtmitglieder zu seinem nun schon traditionellen Ostertörn. Und siehe da, ca. 65 Segelbegeisterte folgten der Einladung in den Süden Kroatiens.

Ausgangspunkt des Törns sollte Split, das Wirtschafts-, Kultur- und Handelszentrum Dalmatiens, werden. Nach einer nächtlichen Zugfahrt, vorbei an schneebedeckten Bergen, war mancher skeptisch bezüglich des Wetters, das auf uns zukommen würde. Umso angenehmer die Überraschung, als der Zug in die Ebene von Split hinunterschlich und wir die erste Seebrise einsaugten. Sonnenschein und angenehme Temperaturen empfingen uns. Nach dem Bustransfer auf die andere Seite des Hafens zur ACI-Marina, brachen sofort hektische Aktivitäten aus, Bootsübernahme, Bunkern und Geldwechsellern standen auf dem Programm.

Leider mußten wir ein Boot zurücklassen, da unser Freund Claus Schreiner erkrankt war. Deshalb übernahm Kurt Gstöttner sein Boot und einen Teil seiner Crew.

Einige Boote liefen noch am Samstag Richtung Milna und einen Tag später nach Makarska an der Festlandküste südlich von Split gelegen, aus. Sepp Höller mit seiner Yacht Ane mußte auf Grund eines Problems mit einem Fall noch eine Nacht in Split verbringen, desgleichen die Yacht Mara mit Skipper Helmut Zeilinger, der noch auf einen Teil seiner Crew warten mußte.

Hatte am Samstag noch eine leichte Bora für dementsprechenden Vortrieb gesorgt, herrschte am Sonntag größtenteils Flaute. Ein Teil der Flotte traf sich am Abend in Hvar, wobei Toni Herzog mit seiner Handgurke von der Burg oberhalb der Stadt als Einweiser fungierte und den einlaufenden YCBS-Schiffen die besten Liegeplätze avisierte.

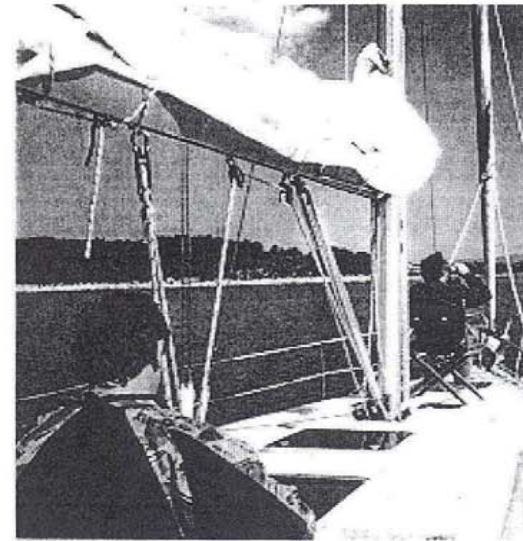
Unangenehmer Schwell ließ uns am Montag zeitig auslaufen. Mit gereiften Segeln nahmen wir den Kampf gegen sehr starken Wind und hohen Seegang auf. Während die Yachten Frane (Herzog), Ore (Nagy M.) und Mara (Zeilinger) auf Kreuzkurs Richtung Korcula gingen, nahm unsere Damencrew unter Vargyas Brigitte Kurs auf Vis. Gleichzeitig steuerten weiter südlich Perica (Brandstätter), Jele (Haidinger) und Pepe (Gstöttner) die Stadt Korcula an. Frane, Ore und Mara schafften es nur bis nach Vela Luka im Norden von Korcula. Als wir uns am Dienstag bei Flaute schon auf dem Weg nach Korcula befanden, hörten wir über Funk vom schlechten Zustand der Marina (kein Strom, kein Wasser) und entschlossen uns deshalb zur Umkehr. Während Ore weiter nach Korcula steuerte, Luce und die Damen nach Vela Luka motorten, traf sich ein Großteil der Schiffe am Abend in Vis. Am

nächsten Tag wollte es der Zufall, daß Perica, Jele, Pepe und Mara fast gleichzeitig aus der Bucht von Vis ausliefen. Dies führte sofort zu hektischen Aktivitäten auf den Booten. Jeder wollte natürlich einen Tag vor Regattabeginn seine Form überprüfen und eventuelle Schwächen des Gegners ausfindig machen.

Nach einem herrlichen Segeltag traf man sich schließlich am Ausgangspunkt der Regatta in Starigrad auf Hvar.

Auf der Frane ging es hoch her, Steuermann Hörli hatte zu seiner Geburtstagsfeier geladen. Dabei dürfte er sich doch etwas übernommen haben, da er dann am ersten Wettfahrtstag einen Teil der Regatta auf der hohen Kante verschlief.

Nachdem die meisten Lokale in Starigrad noch im Winterschlaf lagen,



fiel es uns nicht so schwer, etwas zeitiger die Kojen aufzusuchen, um am nächsten Tag für die Regatta gerüstet zu sein.

Commodore Christian vergattete seine Mannschaft bereits um 6 Uhr mit einem allgemeinen Weckruf. Herrlicher Sonnenschein erleichterte jedoch dieses für einen Skipper gefährliche Ansinnen. Letzte Vorbereitungen wurden getroffen, sogar der Hafenskapitän hatte seine Galauniform übergestreift. Es sollte ein herrlicher Regattatag werden. Oberbootsmann Sepp Höller hatte wieder eine wunderbare Regattastrecke über 30 sm von Starigrad nach Trogir ausgewählt. Nach einer kleinen Startverzögerung erfolgte schließlich der Startschuß zur ersten Wettfahrt um 9.45 Uhr. Die Crews legten sich gleich ordentlich ins Zeug, sofort wurde um die besten Ausgangspositionen gerittet. Lag das Feld in der Bucht von Starigrad noch relativ geschlossen beisammen, fächerte es sich nach der Ausfahrt aus der Bucht ziemlich

auf. Interessanterweise konnten die Yachten die höher am Wind segelten, keinen Vorteil daraus ziehen, sodaß Toni Herzog, der einen viel direkteren Kurs auf die Durchfahrt zwischen Brac und Solta gewählt hatte, als erster passierte, gefolgt von Pepe und Mara. Doch schon ganz knapp dahinter folgten Perica, Jele, Ane, Luca und Kata. Noch während der Durchfahrt begannen harte Luvkämpfe, um sich für den langen Schlag nach Trogir eine gute Ausgangsposition zu schaffen. Vor allem Perica und Mara lieferten sich einen harten Kampf, schließlich mußte Mara die Perica ziehen lassen. Dies hatte sehr viel Zeit gekostet, sodaß Toni Herzog, Kurt Gstöttner und Sepp Höller vorne wegsegelten. Gleichzeitig hatten einige andere Yachten in Lee vorbeiziehen können. Perica konnte wieder aufschließen und lieferte sich mit Jele einen spannenden Fight bis zur Ziellinie.

Zieleinlauf: Frane (Herzog), Pepe (Gstöttner), Ane (Höller), Jele (Haidinger) knapp vor Perica (Brandstätter), Luce (Nagy G.), Kata (Kreuch) und etwas unter ihrem Wert geschlagen, unsere Damencrew auf Stane. Die geringen Zeitabstände ließen einen spannenden zweiten Regattatag erwarten. Die Marina von Trogir



präsentierte sich auf den ersten Anblick nicht gerade in einem Topzustand. Auf einem Schwimmsteg fehlten am Kopf die Holzplanken und Stromanschluß gab es auch keinen. Auch unter Wasser fehlten einige Mooringeinen. Umso angenehmer die Toiletanlagen mit warmem Wasser und das hilfsbereite und freundliche Marinapersonal. Die Reception war sogar bis 21.30 Uhr besetzt. Einige Crews nutzten den frühen Nachmittag, um kleinere Schäden zu beheben und die Boote für den nächsten Tag wieder seeklar zu machen. Pech hatte die Mara, welche am Ende der Regatta einen langen Riß in der Genua diagnostizierte. Zum Glück fanden wir noch am selben Tag auf Vermittlung der Reception einen Segelmacher, um den Schaden zu reparieren und konnten das Segel bereits um 21 Uhr wieder an der Reception in Empfang nehmen. Der Freitag präsentierte sich wieder von seiner sonnigen Seite. Leichter Wind ließ wieder auf einen spannenden Regattatag hoffen.

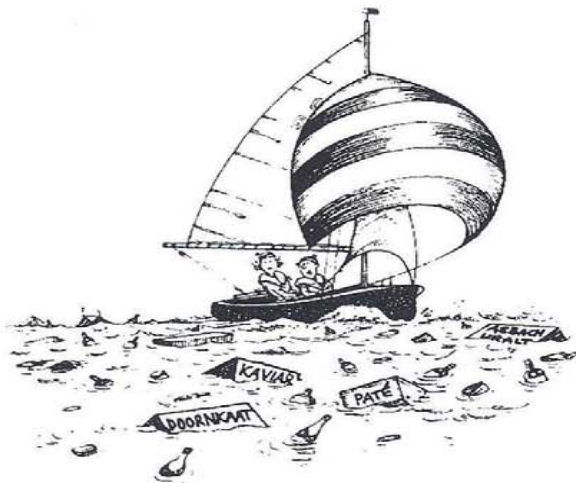


Bild aus Segelschule: Hörli und seine Mannschaft waren wieder unterwegs

Einige Yachten hatten den Weg zur Startlinie unterschätzt und wären nur ganz knapp oder überhaupt zu spät an den Start gelangt, deshalb wurde der Start um eine Viertelstunde verschoben. Nach dem üblichen Gedränge hinter der Startlinie erwischte Toni Herzog einen Traumstart und setzte sich sofort an die Spitze des dichtauf folgenden Feldes. Mit dabei auch die zum Favoritenkreis zählenden Boote Perica, Jele und Ane. Nur die am Vortag auf den ausgezeichneten zweiten Platz gesegelte Pepe fand erst allmählich Anschluß an das Feld. Gar nicht schlecht hielt sich unsere Damencrew, welche kräftig im Mittelfeld mitmischte. Unsere Youngstars hatten offensichtlich bei der Skipperbesprechung nicht richtig aufgepaßt. Sie versuchten nämlich, die Startlinie von der anderen Seite zu passieren und verloren durch dieses Manöver wertvolle Zeit.

Der Kurs sollte von Trogir an die Westseite von Solta führen, um die kleine Insel Stipanska zu runden. Weiter ging es Richtung Split, wobei der Plic Mlin an Steuerbord liegen bleiben sollte. Die Strecke war so gewählt, um die Crews verschiedene Manöver segeln zu lassen. Während die Favoriten vorne weg segelten, fielen Mara, Kata und Stane zurück und lieferten sich beim Runden von Stipanska einen harten Fight. Diese drei Boote und auch Luce erwischten nach dem Runden der Insel eine frische Brise und konnten damit zu den plötzlich in einer Flaute stehenden führenden Booten aufschließen. Mara gelang sogar der Anschluß an das Spitzentrio. Schließlich dümpelte das Feld ziemlich geschlossen ca. ½ sm westlich vom Plic Mlin herum. Nach längerem Zuwarten wurde das Ziel der Wettfahrt zum Plic Mlin vorverlegt. Als schließlich wieder eine leichte Brise aufkam, konnte Toni Herzog knappen Vorsprung über die Ziellinie segeln. Den zweiten Platz belegte die Mara, welche vom aussichtslosen neunten Platz noch an die Spitze vorstoßen konnte. Dahinter folgten Perica und Jele. Ganz schlecht erging es der Crew der Ane, welche von einem Spitzenplatz sogar noch an das Ende des Feldes zurückgefallen war. Nach Regattaende kam sogar wieder stärkerer Wind auf. Wäre die Wettfahrt fortgesetzt worden, hätten die Yachten auf Kreuzkurs gehen müssen, was zur Folge gehabt hätte, daß das Ziel kaum vor 16 Uhr erreicht worden wäre. Dies hätte zu gewaltigen Zeitproblemen geführt, da ja am selben Tag noch alle zehn Boote zurückgegeben werden mußten. Schließlich traf man sich in gelöster Atmosphäre zur Siegesfeier im Restaurant im Zentrum von Split. Nach einem mehrgängigen Menü folgte als Höhepunkt des Abends die Siegerehrung.

Ergebnis:

1. Anton Herzog (SY Frane). Gewinner des Blauen und Weißen Bandes.
2. Ferdl Brandstätter (SY Perica)
3. ex equo Helmut Zeilinger (SV Mara) und Christian Haidinger (SY Jele)
5. Kurt Gstöttner (SY Pepe)
6. Sepp Höller (SY Ane)
7. Gerhard Nagy (SY Luce)
8. Michael Nagy (SY Ore)
9. Brigitte Vargyas (SY Stane)
10. Franz Kreuch (SY Kata)



Zu später Stunde stieg dann noch der Meeressgott Neptun persönlich aus den Fluten empor, um sich der zahlreichen Täuflinge anzunehmen und sie in den illustren Kreis der Segler aufzunehmen. Schließlich brach man doch schon etwas früher auf, da man ja am nächsten Tag ziemlich früh aus den Kojen mußte, um die lange Heimreise anzutreten.



Sieger des YCBS-Cups '97 Toni Herzog mit seiner Crew

Toni Herzog erwies sich als würdiger Titelgewinner. So konnte er beide Wettfahrten souverän für sich entscheiden und somit Titelverteidiger Sepp Höller entthronen. Dieser hätte im Falle eines dritten Titelgewinnes den Wanderpokal entführt. So wurde die Entscheidung, wer den Wanderpokal gewinnt, auf die nächsten Jahre vertagt.



auf Rang 2 Ferdinand Brandstätter mit Crew

Christian und allen anderen Helfern, die für das Gelingen solch einer, ja man kann es ruhig sagen, Großveranstaltung beigetragen haben.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei uns bei Organisator und Regattaleiter Sepp Höller für die wie immer ausgezeichnete Organisation des Ostertörns bedanken, was auf Grund seiner Doppelbelastung als Regattaleiter und aktiver Regattateilnehmer sicher nicht immer leicht war. Dazu kam ja auch noch die Verpflichtung als Titelverteidiger ins Rennen gehen zu müssen. Unser Dank gilt auch Commodore